

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 1 (1906)
Heft: (12)

Artikel: Jahresbericht des Schweiz. Arbeiterinnen-Vereins pro 1906
Autor: Zinner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte
Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20ten
jeden Monats zu richten an die

Redaktion:
Margarethe Gaas-Hardegger, Bern.

Erscheint am 1. jeden Monats.

Einzelabonnements:
Preis:

Inland Fr. 1.— } per
Ausland „ 1.50 } Jahr

Paketpreis v. 20 Nummern
an: 5 Ets. pro Nummer.

(Im Einzelverkauf kostet
die Nummer 10 Ets.)

Inserate und Abonnementsbestellungen

an die

Administration:

Buchdruckerei Conzett & Cie., Zürich.

Wie unsere Abonnenten wohl schon in letzter Nummer gelesen haben, sollten diese Berichte zugleich mit der Hauptnummer 12 zu Beginn dieses Monats erscheinen.

Wegen des infolge des diesjährigen unruhigen Frühlings außergewöhnlichen Arbeitsandranges haben nun leider diese Berichte eine unangenehme Verspätung erhalten, für welche wir unsere werthen Abonnenten, und namentlich die Mitglieder unserer Vereine höflichst um Entschuldigung bitten.

Margarethe Gaas.

Jahresbericht

des

Schweiz. Arbeiterinnen-Vereins
pro 1906.

Tätigkeitsbericht des Zentralvorstandes.

Einleitung.

Der Zentralvorstand macht es sich zur Pflicht, Ihnen auch dies Jahr wieder einen Bericht über seine Tätigkeit vorzulegen.

Das abgelaufene Jahr 1906 war für uns ein reges und teilweise mühsames, besonders deswegen, weil längere Zeit der Vorstand nicht vollständig besetzt war. Endlich glaubten wir unsere Kräfte wieder beisammen zu haben, als unerwartet schnell der unerbittliche Tod uns unsere liebe Genossin Frau Wolfensberger aus unserer Mitte entriß, wodurch eben auch unsere Arbeit wieder eine Störung erlitt.

Was nun die geschäftlichen Angelegenheiten betrifft, so wurden die Vorstandssitzungen regelmäßig jeden Monat abgehalten, die eingelaufenen Briefe besprochen und den Sektionen in ihren Anliegen bestmöglichst entsprochen.

„Vorkämpferin“.

Das am Kongress in Basel sorgfältig besprochene und endlich beschlossene neue Zentralorgan „Die Vorkämpferin“ gab auch dem Zentralvorstand viel zu schaffen. In der Hauptsache darf gesagt werden, daß dieses junge Wiegenkind doch vielerorts Anklang findet und gerne gelesen wird. Wir möchten nur wünschen, daß das Blatt sehr bald alle 14 Tage erscheinen könnte. Was die Grundlegung eines Fonds für die „Vorkämpferin“ betrifft, so haben sich die Sektionen bemüht, so viel wie möglich dazu beizutragen; auch von Einzel-

Abonnenten ist einiges an diesen Fonds eingegangen, ebenso eine schöne Summe vom Arbeiterbund Basel. All diese Beiträge seien an dieser Stelle herzlich verdankt.

Versicherungsweisen.

Die am Verbandstag in Basel gestellte Anregung, betreffend Gründung einer Zentralkrankenkasse, konnte bis dato noch nicht weiter verfolgt werden; es wird aber dieselbe bereits als erstes Traktandum an der diesjährigen Delegiertenversammlung am 21. April endgültig besprochen werden.

Es ist die Kranken- und Wöchnerinnenversicherung namentlich jetzt eigentlich spruchreif geworden mit der Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung und mit den Beschlüssen des Schweiz. Arbeiterbundes zu der bundesrätlichen Botschaft.

Unsere Hoffnungen auf eine obligatorische Kranken- und Wöchnerinnenversicherung sind unerfüllt geblieben — wie noch so vieles andere — und gerade der Umstand, daß die Versicherung auf fakultativer Grundlage aufgebaut ist, konnte uns nun veranlassen, das Versicherungsweisen von Verband wegen einzurichten.

Von der Agitation.

Mit Freuden können wir Euch Mitteilung machen von einigen Sektionen, die im Laufe des Jahres unserem Verbands begetreten sind. Der Arbeiterinnenverein Bern im Monat Mai mit heute 50 Mitgliedern; ferner der Arbeiterinnenverein St. Gallen mit 70 Mitgliedern; ein von Genossin Brupbacher in Zürich neu gegründeter Verein von jungen Töchtern mit etwa 15 Mitgliedern; durch Genossin Gaas wurde uns außer der reorganisierten Sektion Bern ein junger Verein in Bözingen, Nt. Bern, zugeführt, ebenso die italienischen Frauen von Kreuzlingen; der Arbeiterinnenverein Zürich rüttelte anlässlich des dortigen Maurerstreiks die italienischen Frauen wieder aus dem Schläfe auf, was dann zur Folge hatte, daß unsere Verbandsstatuten auch in italienischer Sprache gedruckt werden mußten. Und da auch in der französischen Schweiz ein Organisationsbedürfnis unter den Frauen sich geltend zu machen beginnt und uns bereits ein Arbeiterinnenverein Freiburg angemeldet ist, sollten die Statuten eigentlich jetzt auch in französischer Sprache gedruckt werden; der Delegiertentag wird darüber zu beraten haben. All den neuen Schwestern entbieten wir an dieser Stelle ein herzliches Willkommen und ermuntern alle zu starkem Mut und Ausdauer im Kampfe für unsere gerechte Sache.

Dagegen müssen wir leider mitteilen, daß unsere Nachbarsektion Frauenfeld sich gänzlich aufgelöst hat und Vereinskasse und Bücher statutengemäß dem Zentralvorstand übergeben worden sind.

Im Monat August wünschte der Vorstand des Arbeiterinnenvereins Zürich für die Weihnachtsfeier auf den 25. November eine Festrednerin und zwar aus Deutschland. Der Zentralvorstand nahm diesen Wunsch entgegen, und im Einverständnis mit den andern Sektionen wurde das Gesuch angebahnt; es konnte Frau Marie Greifenberg aus Augsburg gewonnen werden, eine Agitationstour durch die Schweiz zu machen. Nur mußte sie schon im Oktober kommen, da ihre freie Zeit nicht mehr später hinaus reichte. Die Zürcher Genossinnen gaben sich aber auch mit diesem Vorschlag zufrieden. Es ist Frau Greifenberg überall mit großer Freude aufgenommen worden. Ihre Vorträge haben recht segensreich gewirkt.

Die Kosten für diese Vorträge wurden den einzelnen Sektionen je nach ihrer Mitgliederzahl und Vermögen berechnet; den Rest trug die Zentralkasse.

Ferner ist zu bemerken, daß der neu gegründete italienische Frauenverein in Kreuzlingen wünscht, immer auf dem Laufenden zu sein über die Tätigkeit des Zentralvorstandes und zwar öffentlich in der „Vorkämpferin“. Der Vorstand konnte sich aber nicht dazu entschließen; dagegen wird Frau Jaas von Zeit zu Zeit den italienischen Mitgliedern mitteilen, was Wichtiges vorkommt.

In der November Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, eigene Verbandsmarken drucken zu lassen, und es wurden in der Buchdruckerei Walter u. Gremminger in Löß 12,000 Stück gedruckt.

Schluß.

Es wären nun noch eine größere Anzahl von kleineren Arbeiten und Aufträgen hier zu verzeichnen; um aber die Druckkosten einerseits nicht allzu stark zu verursachen und andererseits um unsere lieben Genossen nicht mit Kleinigkeiten zu langweilen, wollen wir unsern Bericht schließen mit der Bitte, den Zentralvorstand in Zukunft recht kräftig zu unterstützen in jeder Beziehung; denn, werthe Genossinnen, nur tatkräftiges, vereintes Zusammenwirken und Arbeiten kann den Verband nach innen und außen heben und ihn zum Aufblühen und Gedeihen bringen:

Mit Genossinnengruß!

Die Berichterstatterin: Frau Dunkel.

Berichte der Sektionen.

Arbeiterinnenverein Basel.

Das Jahr 1906 war für unsern Verein eine Zeit ruhiger Fortentwicklung.

In 22 Vereinsitzungen und ebensovielen Vorstandssitzungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt. Der Mitgliederbestand ist so ziemlich der gleiche geblieben, da der erfreulichen Zahl von Neueintretenden eine Anzahl von Austritten gegenübersteht.

Am Oftermontag hatten wir bei Anlaß des Verbandstages des Gewerkschaftsbundes die Freude, die Delegierten der schweizerischen Arbeiterinnenvereine bei uns in Basel begrüßen zu dürfen. Durch den Beschluß dieser Delegiertenversammlung, ein eigenes Ver-

bandsorgan zu gründen, ist nur ein lang gehegter Wunsch erfüllt worden. Wir besitzen jetzt in der „Vorkämpferin“ ein Mittel, in steter Verbindung mit unsern Schwestervereinen zu bleiben.

Im Monat März wurden unsere Lokalstatuten einer Revision unterzogen und verschiedene Paragraphen abgeändert. In einer späteren Sitzung wurde beschlossen, die Monatsbeiträge entsprechend zu erhöhen, um es dem Verein möglich zu machen, allen Mitgliedern die „Vorkämpferin“ unentgeltlich zukommen zu lassen.

Im Laufe des Jahres wurden in unserm Verein verschiedene Vorträge abgehalten von Frau Dr. Wegscheider, Genossin M. Jaas und Genossin M. L. Schaffner. Alle diese Vorträge wurden günstig aufgenommen, boten sie doch viel Interessantes und Belehrendes. Um die Einschaltung von Vorträgen in die Sitzungen zu einer bleibenden Einrichtung zu gestalten, beschloß der Verein in seiner letzten Dezembersitzung, allmonatlich einen Vortrag abhalten zu lassen. Dadurch wird den Mitgliedern Gelegenheit geboten, ihr Wissen zu bereichern und über die Tagesfragen, welche die Partei beschäftigen, sich belehren zu lassen.

Im Herbst hatten die Textilarbeiter Basels schwere Lohnkämpfe zu bestehen, die zur Folge hatten, daß viele unserer Schwestern wochenlang arbeitslos waren. Der Streik wurde dann schließlich zu gunsten der Arbeitererschaft entschieden, doch die erkämpften Vorteile sind recht klein, den großen Opfern gegenüber, welche gebracht werden mußten. Auch unsere Kasse hat den Streikenden angemessene Beiträge zukommen lassen.

Die verschiedenen Festlichkeiten, welche der Verein veranstaltete, waren stets rege besucht und nahmen einen guten Verlauf. Die Weihnachtsfeier besonders war ein prächtiges Fest, das hauptsächlich auch durch seine reiche Bescherung für die Kinderwelt viel Freude brachte.

Die Gesangssektion, welche jeweiligen die frohen Anlässe durch ihre Lieder verschönerte, kann auf das verflossene Jahr mit Zufriedenheit zurückblicken. Trotzdem sie durch den Wechsel des Dirigenten in der regelmäßigen Abhaltung ihrer Uebungen zeitweilig gestört war, hat sie dennoch erfreuliche Fortschritte gemacht und darf es wohl wagen, nächsten Sommer am Sängertag in Bern in den Wettkampf treten!

Möge unser Verein auch fernerhin blühen und gedeihen!

Stauffacherinnenverein Basel.

Für die Ausarbeitung eines in knapper Form gehaltenen Tätigkeitsberichtes bietet das verflossene Jahr ausgiebigen Stoff.

Ueber Arbeiterinnenvereine wird oft die Klage laut, daß sie in ihren Zusammenkünften wenig Ruhbringendes und Belehrendes bieten, und es deshalb verünftiger sei, die „Frau bleibe zu Hause“. Eine vorurteilsfreie Beurteilung wird aber erkennen lassen, daß der Stauffacherinnenverein Basel im Jahre 1906 bemüht war, allen gerechten Anforderungen zu entsprechen, was nachstehende Aufzeichnungen beweisen können.

Am 18. März referierte Frau Steck aus Bern über das Thema „Heimarbeiterschut“,

am 26. März Genossin Fräul. Furrer über „Erziehung zur Abstinenz“,

am 5. Juni Arbeitersekretär Genosse Grimm über „Die Bedeutung der Frauenorganisation“,

am 25. September Genossin Fräul. Furrer über „Die Lebenserfahrungen der Revolutionärin Luise Michel“.

am 9. Oktober Fräulein Schaffner, Generalinspektorin, über „Die Revision des Sonntagsruhegesetzes“.

am 4. Dezember Genossin Fräulein Furrer über „Feuerbestattungen“.

Im November wurde gemeinschaftlich mit dem Arbeiterinnenverein eine Agitations-Versammlung veranstaltet, an welcher Genossin Frau Greifenberg aus Augsburg über „Politische und gewerkschaftliche Organisation der Frau“ referierte.

Am 21. Januar beteiligte sich der Verein am Demonstrationzug und der Gedenkfeier der Sozialdemokratischen Partei, welche zur Ehrung der Opfer der russischen Revolution veranstaltet wurde.

Am 1. Mai folgte eine stattliche Zahl unserer Mitglieder der ersten Feier für die 8-Stundentag-Bewegung, und am 26. August flatterte wiederum unser Fähnlein im Wind am Demonstrationzug der roten St. Jakob-Schlachtfeier.

Zu Ostern fand bekanntlich in Basel im Anschluß an den Kongreß des Schweiz. Gewerkschaftsbundes die Delegiertenversammlung unseres Verbandes statt. Unsere Sektion teilte sich in die nötigen Vorbereitungen mit dem Arbeiterinnenverein. An die Verhandlungen wurden 2 Mitglieder delegiert, ebenso bezeugten eine Anzahl weitere Genossinnen durch ihre Anwesenheit, ihr Interesse an dieser Tagung.

Unterstützt wurde der Streik der Arbeiter der Firma Merz durch Verabreichung einer Naturalgabe, der Streik der Schuhmacher mit Fr. 20, und endlich der Textilarbeiterstreik mit Fr. 50.

Am 26. Februar wurde der Beitritt zur Schweiz. sozialen Käuferliga, von der allerdings seither wenig mehr zu hören ist, beschlossen.

Für die Wahlen in den Genossenschaftsrat des Allgemeinen Konsum-Verein Basel portierten wir unser Mitglied Fräul. Furrer, welche in der Folge auch in diese Behörde gewählt wurde. Die Wählbarkeit von Frauen in diesen großen wirtschaftlichen Konsumentenverband legt es nahe, daß bei ferneren Wahlen eine stärkere Vertretung angestrebt werden muß.

Um den immer größer werdenden Anforderungen an unsere Kasse gerecht werden zu können, beschloß die Vereinsversammlung vom 23. Juli die Erhöhung des Monatsbeitrages von 40 auf 50 Cts. Die Befürchtungen, dadurch an Mitgliederzahl einzubüßen, haben sich als grundlos erwiesen.

Zur Pflege der Geselligkeit wurde am 11. März ein Familienabend im „Grütlheim“ arrangiert, am 27. Mai machte der Verein einen Ausflug nach Muttenz und am 21. Oktober fand in der „Burgvogtei“ die alljährlich übliche Abend-Unterhaltung statt. Dank der jeweiligen opferfreudigen Mitwirkung seitens unserer Mitglieder als auch befreundeter Kreise, nahmen alle diese Veranstaltungen einen gelungenen und befriedigenden Verlauf. Eine Kinderbescherung mit darauffolgender gemüthlicher Vereinigung bildete gewissermaßen einen schönen Abschluß unseres Vereinsjahres.

Nebst dieser vorgezeichneten, das Wirken unseres Vereins markierenden Tätigkeit ist noch manches Wort der Aufklärung über unsere Bewegung gesprochen worden. Insgesamt wurden 25 Sitzungen abgehalten,

und das Bestreben des Vorstandes war immer darauf gerichtet, keine Zusammenkunft vorübergehen zu lassen, ohne den Mitgliedern nach dieser oder jener Richtung hin Anzuebringendes zu bieten.

Am 1. Mai 1906 ist unserm Verein ein treues Mitglied durch den Tod entzogen worden, es war dies Genossin Frau Montandon, welche nach langem schwerem Leiden von Mühsal und Erdenleid befreit wurde. Eine große Anzahl unserer Mitglieder wohnte der Beisetzung bei und nach der von Genosse Frei gehaltenen Ansprache senkte sich unser schwarzumflortes Banner über dem Grab dieser treuen Kämpferin.

Wir schließen unsern Bericht mit dem Wunsche, der Stauffacherinnenverein Basel möge auch im neuen Jahre seiner Aufgabe gerecht werden und rufen ihm zu: „Wachse, blühe und gedeihe!“

Arbeiterinnenverein Bern.

Wieder ist ein Jahr des Kampfes verfloßen und wir können es nicht unterlassen, einen kurzen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr 1906 zu werfen. Unsere Sektion, die im Jahre 1905 fast eingeschlafen war, hat sich nun im Mai 1906 mit des Frühlings Erwachen wieder frisch aufgerafft und ist durch eine rege Agitation zu einem starken Verein angewachsen.

Die Sitzungen finden alle vierzehn Tage je Mittwochs im Volkshaus statt und erfreuen sich immer eines sehr regen Besuches. Es wurden verschiedene Agitationsversammlungen und Vorträge abgehalten, an denen sich auch die Genossen sehr lebhaft beteiligten.

Auch unser Vereins- und Kampforgan die „Vorkämpferin“ hat bei unseren Frauen einen guten Anklang gefunden. Die „Vorkämpferin“ wird von unsern Mitgliedern gerne gelesen und ersetzt vielen die frommen Traktätchen, die sogenannten „Sonntagsblätter“.

Der zu verzeichnende Erfolg sei uns ein Ansporn, auch in diesem Jahre tüchtig zu arbeiten und alle uns noch Fernstehenden für unsere Sache zu gewinnen.

Mit dem Wunsche, daß es uns vergönnt sei, auch auf das nächste Jahr mit Genugtuung zurückzublicken, indem wir hoffen, daß alle Vereinsmitglieder ihr Möglichstes dazu beitragen werden, schließen wir unsern Bericht.

Arbeiterinnenverein Herisau (Appenzell).

Unser Verein hatte im Jahre 1906 mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Dies rührt erstens davon her, daß in unserer Gegend weitaus die meisten Frauen Heimarbeiterinnen der Textilindustrie und mit Arbeit fürchtbar überlastet sind, und zweitens daher, daß wir dazu an unserem Platz eine christliche Arbeiterinnenorganisation besitzen, welche auf die Vorurteile der Frauen spekuliert und uns große Konkurrenz macht.

Der Mitgliederbestand ist so ungefähr der gleiche geblieben. — Die Versammlungen, denen regelmäßig Vorstandssitzungen vorangingen, fanden jeden Monat statt; unter ihnen befanden sich zwei Agitationsversammlungen, an welchen Genosse Greulich über „Unfall- Kranken- und Wöchnerinnen-Versicherung“ referierte.

Wir haben einen ziemlich schwierigen Posten und darum haben wir uns fest vorgenommen, im laufenden Jahr eine vermehrte Propaganda zu entfalten, damit es uns gelinge, unseren Verein nicht nur auf seiner Höhe zu erhalten, sondern ihn trotz aller Schwierigkeiten ein gut Stück vorwärts zu bringen.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen.

Nach langjähriger mühevoller Arbeit begann die proletarische Frauenbewegung in Schaffhausen endlich festen Fuß zu fassen.

Die Mitgliederzahl betrug zu Beginn des Berichtsjahres 29, am Schluß 42.

Im Laufe des Jahres wurden 13 Vereinsversammlungen und 2 öffentliche Versammlungen abgehalten, in denen über die Notwendigkeit der Frauenorganisation referiert wurde.

Die Kassen-Einnahmen betrugen pro 1906 Fr. 303.97, die Ausgaben Fr. 300.81, Saldo Fr. 3.16. Der Vermögensbestand beträgt am 31. Dezember 1906 Fr. 95.91.

Der Verein beteiligte sich an der Maifeier, es wurden auch Maiblämchen verkauft und der Ertrag zugunsten des Preßfonds der „Vorkämpferin“ verwendet.

Auch eine Unterstützungskasse wurde ins Leben gerufen und wurden Fr. 43.70 an Wöchnerinnen ausbezahlt. Der Vermögensbestand der Unterstützungskasse beträgt am 31. Dezember Fr. 234.40.

Außer der üblichen Weihnachtsfeier, die einen Reinertrag von Fr. 135.10 ergab, wurden noch zwei Ausflüge veranstaltet.

Möge es auch in diesem Jahre stetig vorwärts gehen!

Arbeiterinnenverein St. Gallen.

Unser Verein hat im Herbst letzten Jahres sein zwanzigjähriges Jubiläum gefeiert.

Wir waren schon früher einmal Mitglied des Verbandes, traten dann für einige Zeit aus, um im Mai 1906 uns definitiv wieder anzuschließen.

Unsere Mitgliederzahl variiert zwischen 70 und 80. Wir halten jeden Monat Versammlungen ab, denen regelmäßig Vorstandssitzungen vorangehen und veranstalten auch Vorträge, darunter im letzten Jahr namentlich der Vortrag von Genossin Greifenberg über „Frauenorganisation“, bei welchem nur eine Meinung zu hören war, nämlich, daß derselbe als einer der besten und leichtverständlichsten zu verzeichnen war, die je in unserer Mitte schon gehalten wurden. Die Genossin verstand auch, den Männern ihre Schwächen gegenüber den Frauenorganisationen vor Augen zu führen, ohne jedoch die Frauen stolz auf ihre Erfolge zu machen, im Gegenteil, an guten Ratschlägen kamen auch wir nicht zu kurz.

Um die Mitglieder besser dem Verein zu gewinnen und zu erhalten, besitzen wir eine Krankenkasse — die allerdings nicht obligatorisch ist —, deren Mitglieder monatlich 60 Cts. einzahlen.

Auch fand ein Vereinsspaziergang statt, und zwar per Bahn nach Urnäsch, und von dort zu Fuß nach dem Kopfball, woselbst Frau Wickle, ein ehemaliges Mitglied, als Wirtin uns freundlichst in ihren trauten Räumen willkommen hieß. Die teilnehmenden Genossinnen freuten sich herzlich, daß sie für eine Zeitlang ihre Sorgen in der Gallusstadt lassen konnten, um im schönen Appenzellerländli sich nach Herzenslust gemütllich zu tun. Am höchsten ist der Humor gestiegen, als infolge zu starken Andranges auf der Appenzelerrbahn ein Gepäckwagen uns aufnahm. Da meinte der betr. Bahnbeamte, das wäre einmal eine Abwechslung, sonst hätte er die ganze Zeit nur Kinderwagen, Velos, Milchtansen zc. als Reisebegleiter. Dann ging's von Winkeln bis St. Gallen wiederum infolge überfüllter Wagen per II. Klasse heimwärts.

An unserm Stiftungsfeste hatten wir das Vergnügen, als Delegierte des Zentralvorstandes Frau Zinner aus Winterthur zu begrüßen, welche uns Grüße und Glückwünsche für unser ferneres Gedeihen brachte. Genosse Redakteur Bekold hatte die Güte, uns ein Referat zu halten, welches ihm auch herzlich verdankt wurde.

Unter geselligen Anlässen ist ferner hervorzuheben unsere Christbaumfeier mit Kinderbescherung, über welche seinerzeit in der „Vorkämpferin“ eingehend Bericht erstattet wurde, und die einen außerordentlich günstigen Verlauf nahm.

Wir werden auch aus Anlaß der Maifeier speziell uns mit den Kindern beschäftigen und nehmen uns überhaupt vor, durch das Mittel der Kinder an die Herzen unser Frauen zu gelangen.

Es kann konstatiert werden, daß im Verein ein gutes Verstehen und Frieden herrscht; jedes gibt sich Mühe, seinen übernommenen Pflichten gerecht zu werden.

Möge unsere Arbeit von Erfolg gekrönt sein, uns zur Ermutigung und allen zum Nutzen.

Arbeiterinnenverein Wil.

Am Anfang des Jahres fühlen wir uns verpflichtet, einen Rückblick in die Vergangenheit, einen Einblick in die Gegenwart und einen Ausblick in die Zukunft zu tun.

Unsere Sektion, welche nahezu zwei Jahre besteht, stand am Anfang ziemlich gut. Sie wäre aber durch Meinungsverschiedenheiten — um kein schärferes Wort zu gebrauchen — dem sichern Untergang entgegengegangen, wenn nicht der Vorstand so fest zusammengehalten hätte.

An Versammlungen wurden abgehalten 11 Monatsversammlungen, 3 öffentliche mit den Referenten Genossin Conzett, Genosse Zinner und Genossin Greifenberg.

Der Mitgliederbestand war am Anfang 20, jetzt 17. Eingetreten in den Verein 13, ausgetreten 16.

Die Krankheit der Sektion, die Mitgliedererschwinducht, ist aber jetzt überstanden und unsere Patientin geht einer frohen Zukunft entgegen.

An Geldern wurden eingenommen Fr. 91.40, ausgegeben Fr. 62.45, bleibt ein Ueberschuß von Fr. 28.95.

Zum Schluß allen Kämpfern einen frohen Jahreswunsch.

Ein neues Jahr beginnt,
Ein neues Jahr der Arbeit und des Krieges,
Ein neues Jahr des Fortschritts und des Sieges?
So sei's: Drum Proletar, führ's gut zu Ende,
Damit zu Dir das Recht sich endlich wende.
Was wir erstreben von der Zukunft fern:
Daß Brot und Arbeit uns gerüstet steh'n,
Daß unsere Kinder in der Schule lernen
Und unsere Greise nicht mehr betteln geh'n!

Arbeiterinnenverein Winterthur.

Im verflossenen Jahr wurden 12 Monats- und 2 Generalversammlungen, sowie 20 Vorstandssitzungen abgehalten.

Die Mitgliederzahl schwankte stets zwischen 70 bis 80. Die Versammlungen waren durchschnittlich von 40 bis 50 Mitgliedern besucht. Vorträge fanden 7 statt, zwei von der Genossin Walter über „Gesundheits-

pflege und Kinderernährung“, je 1 von Genossin Jaas über „Heimarbeit“, Genossin Conzett über „Die Notwendigkeit der Organisation der Frauen“, von Genosse Flach über „Das Genossenschaftswesen“ und Genossin Greifenberg über „Allgemeine Arbeiterinnenbewegung“. Vorträge von Frau Dr. Lambert über „Die Lungenschwindsucht“ und von Frau Pfarrer Reichen über „Wöchnerinnenschutz“ mußten bis auf weiteres verschoben werden.

Sodann wurde ein Näh- und Flickkurs eingerichtet, an dem sich 44 Genossinnen beteiligten und den in verdankenswerter Weise die drei Genossinnen Bird, Frieden und Dunkel leiteten.

Die alljährliche Kinderbescherung, an der 172 Kinder beschenkt wurden und die Christbaumfeier ergaben einen schönen Ueberschuß für unsere Kasse. Wir nahmen ferner teil an der Maisfeier, ebenso an den zwei Waldfesten der Arbeiterunion, bei denen wir eine Kaffeestube führten, von welcher der Ueberschuß dem Preßfonds zufließt, ebenso wie der Erlös von selbstgemachten Röschen, die am Waldfest verkauft wurden.

Zur Unterstützung der Streikenden in Albisrieden, Rorschach und St. Gallen wurden Fr. 60 aus der Kasse bewilligt. Die Kassiererin hatte im Berichtsjahre Einnahmen von Fr. 533.89. Ausgaben von Fr. 298.65, so daß ein Kassabestand von Fr. 135.24 verbleibt.

Arbeiterinnenverein Zürich.

(Auszug aus dem gedruckten, ausführlichen Bericht.)

Wieder hat der Arbeiterinnenverein ein Vereinsjahr hinter sich, voll Kampf und Sorgen, aber auch mit erfreulichen Errungenschaften.

Es haben im vergangenen Vereinsjahr im ganzen 20 Versammlungen stattgefunden, denen ebensovielse Vorstandssitzungen vorangegangen sind.

Mit Freude ist der Beschluß des Delegiertentages zur Schaffung eines eigenen Organs von unserer Sektion begrüßt und sofort der Beschluß gefaßt worden, mit der Arbeiterunion betreffend Abtretung des Maiblümchenverkaufes an uns, auf unsere Rechnung in Unterhandlungen zu treten, damit ein allfälliger Ueberschuß in den zu gründenden Preßfond zugunsten unserer „Vorkämpferin“ gelegt werden könne. Die Arbeiterunion kam uns in verdankenswerter Weise entgegen, und so wurde der Ueberschuß des Maiblümchenverkaufes im Betrage von Fr. 120.— an den Zentralvorstand nach Winterthur in den Preßfond abgeliefert. Mit doppeltem Eifer wurde diesmal der Blumenverkauf von Seite unserer Vorkämpferinnen betrieben, da wir nun doch einmal den Ueberschuß für unsere Sache verwenden konnten. Die „Vorkämpferin“, die am 1. Mai zum erstenmal, und zwar als Fest- und Agitationsnummer im roten Kleidchen erschien, erregte überall die Freude und Aufmerksamkeit unserer Genossen, sowie eines weitem Publikums, und gar bald waren die 2500 Exemplare, die wir zur Agitation bezogen hatten, verteilt.

Um die Frage des Obligatoriums der „Vorkämpferin“ für die Mitglieder unseres Vereins zu lösen, wurde auf den 8. Juni eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Diese Versammlung faßte den Beschluß, die „Vorkämpferin“ den Mitgliedern unentgeltlich zuzustellen, dagegen aber den Monatsbeitrag von 40 auf 45 Cts zu erhöhen. Dieser Beschluß trat am 1. Juli in Kraft.

Die stürmische Zeit des Albisriederstreites, das Wüten der Reaktion, der Triumph des Kapitals über die Arbeit, die offensichtliche Zuneigung der Regierung zum Unternehmertum, die Aufbietung des Militärs gegen unsere streikenden Genossen und die Gewalttakte von Polizei und Militär, hatten auch uns Arbeiterinnen deutlich gezeigt, auf welche Seite wir zu stehen haben, und zahlreich nahm unser Verein denn auch teil an der am 7. August im Belodrom stattgefundenen Massenversammlung und dem darauf folgenden Massenspaziergang, um zusammen mit unsern Genossen zu protestieren gegen die willkürlichen Maßnahmen der Regierung.

Auch finanziell leisteten wir unser Möglichstes; es wurden ausgegeben: für den Zimmerleutestreit Fr. 20.—, für den Maurerstreit Fr. 50.—, also zusammen für Streiks Fr. 70.—.

Dem Genossen Sigg, der für die Redaktion und Verbreitung der Friedensglocke durch das Kriegsgericht zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt wurde und unserer Genossin Herzog, die die Friedensglocke verteilt und infolge dieses Verbrechens vor Gericht geschleppt, jedoch freigesprochen wurde, übergaben wir zum Ausdruck unserer Sympathie je einen Betrag von Fr. 20.—.

An weiteren bemerkenswerten Ausgaben sind zu verzeichnen:

- Fr. 100.— für zwei neue Anteilscheine am „Volksrecht“ zu je Fr. 50.—.
- „ 50.— Jahresbeitrag an die Hauspflege Außerroth, in der wir zwei Vertreterinnen besitzen.
- „ 30.— für 10 Anteilscheine à Fr. 3.— von der Milchgenossenschaft Wiedikon.
- „ 20.— freiwilliger Beitrag zur Amortisierung der Schuld der Arbeiterunion.

In der Versammlung vom 24. August wurde der schon längst beantragte Beschluß gefaßt, Hauskassierinnen zu wählen, welche die Aufgabe haben, diejenigen Mitglieder, welche mit der Zahlung der Monatsbeiträge im Rückstande sind, persönlich aufzusuchen, die Beiträge wenn möglich einzuziehen und die Leute durch persönliche Rücksprache dem Verein als Mitglieder zu erhalten suchen.

Der Arbeiterinnenverein hat auch diesen Winter die Einladung erhalten, wie alljährlich, zwei Vertreterinnen in die Arbeitslosenkommission zu entsenden, und es nahmen das zeitraubende Amt an die Genossinnen Conzett und Lüchinger.

Im nun verfloffenen Vereinsjahr hat der Arbeiterinnenverein folgende Vortragsversammlungen veranstaltet:

Am 12. März, Vortrag von Frau Steck, Bern, über „Die Aufnahme des Wöchnerinnenschutzes in die allgemeine schweizerische Krankenversicherung“.

Am 20. Juni, Vortrag von Genosse Lattmann über „Das Genossenschaftswesen“.

Am 20. Juli, Vortrag von Genossin Jaas über das Thema: „Was für Pflichten hat die Arbeitsfrau während der Kampfzeit“.

Am 28. September, Vortrag von Genosse Zinner aus Winterthur, über das Thema: „Die sozialistische Frau im Kampfe gegen die Reaktion“.

Am 2. November, Vortrag von Genossin Frau Greifenberg aus Augsburg über das Thema: „Die Notwendigkeit der Organisation der Frau in gewerkschaftlicher und politischer Beziehung“.

Die Kosten für Agitation während dem ganzen Vereinsjahre betragen Fr. 152.30.

Zur Anschaffung neuer Bücher in die Bibliothek wurde ein Betrag von Fr. 21.50 ausgegeben.

Die Heimarbeiterinnen-Lohn-Erhebung ist endlich nach vieler Mühe und Arbeit zu einem Abschluß gebracht worden und ist vor einiger Zeit im „Volksrecht“ erschienen. Für diese Arbeit wurden bis jetzt verausgabt Fr. 52.70.

Der Mitgliederbestand stellte sich im vergangenen Vereinsjahre wie folgt: Die Zahl aller Mitglieder beträgt ca. 250, zahlende Mitglieder haben wir indessen nur 175. Neueingetretene Mitglieder 49. Ausgetreten sind 26.

Der Arbeiterinnenverein hat im Jahre 1906 auch seine übliche Weihnachtsfeier abgehalten. Als Festredner für die Weihnachtsfeier wurde Genosse Grünm aus Basel gewonnen, der ein kurzes treffliches Referat hielt. An der Kinderweihnachtsfeier konnten nur Kinder im Alter von 4—40 Jahren beschenkt werden und mußten laut Vereinsbeschluß pro Kind 20 Cts. bezahlt werden, um die Vereinskasse, die im abgelassenen Vereinsjahr sehr stark in Anspruch genommen wurde, nicht zu stark zu belasten. Genosse Lehrer Treichler hielt an diesem Festchen eine warme, leicht verständliche Ansprache an die Kinder und die ganze kleine Weihnachtsfeier, an der ca. 170 Kinder beschenkt wurden, nahm einen schönen Verlauf.

Zum Schluß bemerke ich noch, daß auch unser Verein an den Verlusten, die unsere Arbeiterschaft durch den plötzlichen Tod der Genossen Grünfest und Merk erlitten hat, herzlichen Anteil nimmt, waren doch die beiden Verstorbenen warme Fürsprecher unserer Sache und sind uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Ehre ihrem Andenken!

Ebenso bedauern wir aufs tiefste die ungerechtfertigte Ausweisung unseres Genossen Gauth und das harte Geschick, das ihn in seiner Heimat erreicht hat. Wir hegen jedoch mit der übrigen Arbeiterschaft die Hoffnung, daß er nach nicht allzulanger Zeit wieder in unsere Reihen treten könne und darf er des herzlichsten Empfanges ab Seite der gesamten organisierten Arbeiterschaft sicher sein.

Die Schriftführerin: Bertha Scheuermeyer.

Sozialistischer Töchterbildungsverein Zürich.

Unser Verein wurde im Juli 1906 gegründet. Wir setzen uns zum Ziel die Heranbildung von propagandafähigen Genossinnen.

Unser Verein besteht zum größten Teil aus sehr jungen Genossinnen, und das ist auch der Grund, warum wir alle 8 Tage Versammlungen halten können. Seit unserem Bestehen haben wir schon 20 Vorträge abgehalten, umfassend alle möglichen Gebiete: Erziehung, Hygiene, Gewerkschaftswesen, Frauenfragen, Naturwissenschaft und Kampfmittel.

Unser Mitgliederbestand ist nicht groß — nur fünfzehn; aber uns liegt mehr an der gründlichen Ausbildung weniger, als an der leeren Ansammlung vieler Mitglieder.

Wir hoffen, aus unserer jungen Organisation eine richtige Kampforganisation zu machen — und sind alle voll Mut und Freude.

Jahres-Rechnung

des

Schweizerischen Arbeiterinnen-Vereins

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1906.

Einnahmen.

Kassasaldo am 1. Januar	Fr. 102. 75
Beiträge von den Mitgliedern	„ 687. 60
Einnahmen für Statuten	„ 123. —
Zins pro 1905 und 1906	„ 7. 25
Sonstige Einnahmen	„ 30. —
Total	Fr. 950. 50

Ausgaben.

Für Agitation	Fr. 166. —
Statuten und sonstige Drucksachen	„ 167. 90
Gewerkschafts-Beiträge und Statuten	„ 219. 40
Fahr- und Delegationskosten und Entschädigung an Vereine	„ 105. —
Fahrt und Entschädigung für auswärtige Sitzungen	„ 40. 80
Für geleistete Dienste an die Präsidentin und Kassiererin	„ 40. —
Außerordentliche Ausgaben	„ 27. 90
Porto für Sekretärin und Kassiererin	„ 32. 90
Total	Fr. 799. 90

Bilanz.

Einnahmen	Fr. 950. 50
Ausgaben	„ 799. 90
Aktivsaldo	Fr. 150. 60

Vermögens-Bilanz.

Aktivsaldo 1906	Fr. 150. 60
Guthaben bei den Sektionen	„ 222. —
Vorrat an Statuten	„ 82. —
Vorrat an italienischen Statuten	„ 188. —
Total	Fr. 642. 60
Passiven	„ —. —
Reines Vermögen	Fr. 642. 60

Preßfonds

des

Schweizerischen Arbeiterinnen-Verbandes vom 1. Mai bis 31. Dezember 1905.

Einnahmen	Fr. 369. 50
Ausgaben	„ 205. 25
Saldo	Fr. 164. 25

Für die Richtigkeit:

Frau Zinner, Kassierin.

Delegiertentag

des Schweizerischen Arbeiterinnen-Verbandes

Sonntag, den 21. April 1907 im „Schwanen“ in Zürich.

Traktandenliste.

1. Begrüßung.
2. Wahl des Tagesbureau.